

nächsten Bäume. Sie mußten in der Nähe eingefallen sein, denn ihre Stimmen ertönten noch eine Zeit lang fort, so daß ich ihnen nachgehen konnte. Indes flogen sie doch weiter, ehe ich sie finden konnte, und die Klufe verhallten in der Ferne. Der Unterschied derselben von den rings um mich erklingenden Locktönen von Curvir. war so ins Ohr fallend, (sie mochten wohl eine Quinte tiefer sein, und wenn etwa der Vokallaut bei Curvir. mit i — also gip, gip, — zu bezeichnen wäre, so möchte ich den jener mit ö — also göp, göp — bezeichnen), daß ich entschieden glaube, die Vögel sind Pityopsittaci gewesen. Auffallend war auch, daß sie offenbar einen besonderen Flug bildeten. Sie würden in den Zapfen der zahlreich in den Parkanlagen vertretenen Weymouthskiefern (*Pinus strobus*) reiche Nahrung gefunden haben. Wenn nun auch Pityopsitt. für Westdeutschland im Allgemeinen eine Seltenheit ist (Borggreve in seiner „Vogel-Fauna von Norddeutschland“ rechnet ihn zu den „Strichvögeln, welche den Westen ganz vermeiden“, führt ihn jedoch im speciellen Theil als in Oldenburg vorgekommen auf), so wäre doch gerade bei der vorjährigen starken Einwanderung von Curvir. am ersten wahrscheinlich, daß auch Pityopsitt. darunter gewesen ist, und wäre es sehr interessant zu erfahren, ob er auch anderswo bemerkt worden ist. Mir selbst war es leider seitdem durch einen Unfall, der mich am Gehen behinderte, unmöglich geworden, weitere Beobachtungen anzustellen.

Cassel, im Januar 1889.

R. Junghans.

Mageninhalt einer Henne. Im Oktober vorigen Jahres übersandte mir die Frau eines Südbahnaufsehers den merkwürdigen Mageninhalt einer Henne, den sie beim Dejjnen desselben sorgfältig auf sammelte. Er bestand aus 25 Stück über erbsengroßer Scherbcchen von Glas, Porzellan und Quarz. Hiervon entfallen elf Stücke auf wasserhelles, weitere elf Stücke auf grünes Glas, eins besteht aus Porzellan und zwei Stücke aus reinem Quarz. Sämmtliche Scherbcchen sind abgerundet und corrodirt und haben eine entfernte Aehnlichkeit mit gewissen Mineralgeschieben aus dem Alluvium. Zu verwundern ist es, daß das Thier sich beim Verschlucken dieser Glasstückchen nicht gefährlich verletzt hat. Zur Bestätigung dieser Thatsache übersende ich den Mageninhalt.

Triest, am 4. December 1888.

Prof. Dr. Moser.

Litterarisches.

Das illustrierte **Anster-Enten-Buch** von Dr. A. Maar, illustirt von C. Förster, nähert sich allmählig seinem Ende, nachdem es eine lange Unterbrechung erlitten hatte. Man ist ja aber leider bei unseren deutschen Buchhändlern gewohnt, daß sie den Bersprechungen ihrer Prospekte nur sehr selten gewissenhaft nachkommen!

Der Text behandelt die Krankheiten, die Schmarozer und Feinde der Enten und

giebt erprobte Mittel zur Abwehr und Heilung derselben an, wobei die Erfahrungen bewährter Thierärzte herangezogen werden. Der folgende Theil beschäftigt sich mit den verschiedenen Entenarten, deren Zucht und Pflege, nachdem eine allgemein einleitende Naturgeschichte dieser Vogelgattung, meist nach bewährten Quellen, geliefert worden ist.

Zuerst werden die gezähmten Enten besprochen, die Hausente mit ihren Abarten, Rouenente, Nylesbury, Peking, Japanesische, Schwedische Ente u. a. m., doch begnügt sich der Verfasser nicht mit kurzen Angaben, sondern giebt alles Wissenswerthe über diese Hausvögel an, was er sowohl selbst in seinen Zuchtergebnissen erfahren, als auch von anderen bewährten Züchtern überkommen hat. Man bleibt über nichts im Ungewissen, weder über die notwendigen Regeln bei der Aufzucht der Jungen, die Anzahl der zu legenden Eier, noch auch über den Nutzen, den die Enten durch ihr Fleisch bringen.

Nach diesem Kapitel über die zahmen folgt der Abschnitt über die wilden Enten, soweit sie sich zur Zähmung und Zucht eignen. Das Leben und die Gewohnheiten der Vögel im Naturzustande wird erschöpfend besprochen, die Art und Weise, wie der Fang am vortheilhaftesten zu betreiben ist, wie die Eier entwickelt werden müssen, ob durch die Enten selbst oder durch andere Vögel, und wie die Jungen am sichersten aufzuziehen sind. Bastardirungen zwischen verschiedenen Arten sind nach den Berichten der Beobachter angeführt und solche, wenn vortheilhaft, zur weiteren Zucht empfohlen.

Neben den einheimischen Wildenten, wie Stock-, Knäk-, Kried-, Pfeif-, Brand-, Reiherente u. a. lernt man auch ausländische kennen aus Australien, China, Amerika, wenn sie sich irgendwie zur Zucht oder nur als Ziervögel eignen. Wenn schon der Text allen Anforderungen entspricht, so ist, die Abbildungen zu betrachten, ein wahres Vergnügen. Je ein Paar, Männchen und Weibchen, befinden sich auf einer Tafel in einer passenden landschaftlichen Umgebung und jede Tafel ist meisterhaft ausgeführt, sodaß man keiner vor der andern den Vorzug geben kann.

Es wäre sehr zu wünschen, daß nun das Werk bald vollendet würde, weil es schon über Gebühr lange im Erscheinen begriffen ist. R. d.

Anzeigen.

Eine Voliere mit Zinkeinsatz, 1 Meter lang und 31 Zoll hoch, mit 7 Vögeln: 1 Heidelerche, 1 Feldlerche, 1 Kleiber, 2 Blaumeisen, 1 Goldammer und 1 grüner Hänfling, ist billig zu verkaufen. Alle diese Vögel sind zweimal durchwintert.

G. Knöppen's Buchdruckerei,
Berlin C., Sophienstr. 23.

Wer lebendes ital. Geflügel gut und billig beziehen will, verlange Preisliste von **Hans Meier** in Ulm a. D.

Großer Posten ital. Produkte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Litterarisches. 79-80](#)